

LandschaftsarchitekTour

20. Mai 2006

BUND SCHWEIZER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
UND LANDSCHAFTSARCHITEKTINNEN **BSLA**
REGIONALGRUPPE AARGAU

Tour 1:



Regierungsviertel Aarau



Garten K.



Friedhof Kirchberg, Küttigen



Freibad Biberstein

Tour 2:



Wohn- und Geschäftshaus «Stahlrain», Brugg



Neugestaltung Stadtgarten, Brugg



Schul- und Freizeitanlage Untersiggenthal



Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung, Niederwil



Tour 3:



Brühlpark Wettingen



Überbauung Etzel matt, Wettingen



Friedhof Liebenfels, Baden



Reha-Klinik SUVA, Bellikon

Tour 4:



Dorfbach Spreitenbach



Steinbruch Musital, Tegerfelden, Rekingen



Wildtierkorridor Grosszelg, Birmenstorf AG

Weitere Informationen zu den Touren
und den Objekten finden Sie auf

www.landschaftsarchitektur-mai.ch

Die LandschaftsarchitekTour besteht aus 4 einzelnen Touren.

Tour 1, 2 und 3 beinhalten jeweils einen Querschnitt durch die Freiraumgestaltung, Tour 4 zeigt verschiedene Landschaftsgestaltungs-Projekte.

Tour 1

Start und Ende Aarau / AG, Bahnhof SBB
9:00 bis ca. 14:00 Uhr, vor Hotel Aarauerhof

Regierungsviertel Aarau

Gewachsenes Ensemble von Staatsbauten und zugehörigen Freiräumen, Plätzen und Parkanlagen. Entwicklung als repräsentative Anlage des Staates ab 1807, ab 1826 öffentliche Anlage. Erweiterungen 1949 (Parkanlage von E. Cramer) und AEW/Obergericht (Platzanlage von E. Cramer).

Führung Peter Paul Stöckli, SKK Landschaftsarchitekten AG

Garten K.

Das Grundstück liegt am Rande des Hungerberges nördlich der Stadt. Zwischen den vorgelagerten Häusern erblickt man den markanten Felskopf der Altstadt. Eine unter dem Grundstück durchführende Hauptverkehrsachse belastet die Gartendylle durch ihren Lärmeintrag. Die unterschiedlichen Nutzungsansprüche der Bauherrschaft, die Lärmbelastung durch die Strasse und Sichtschutzmassnahmen führten zur dominierenden Mauer aus dunklem Beton. Die obere Terrasse wird zur grosszügigen Kiesfläche, die untere zur Badezone und zum Nutzgarten. Drei mit Eisen eingefasste Beete sind zur Pflanzung edlen Blumenschmuckes. In den umliegenden «Restflächen» wuchern üppige Bodendecker und Sträucher.

Führung Philipp Müller, Müller LandschaftsArchitektur GmbH

Friedhof Kirchberg, Küttigen

Kirche mit Kirchhof auf Moränenhügel thronend zwischen den Gemeinden. Erste Erweiterung mit Mauern an die Kirchbergbastion gebunden. Formal im Zeitgeist vollständig losgelöst: kreisförmig und locker belegter Urnenhain mit Gemeinschaftsgrab. Zweite Erweiterung ohne direkte Anbindung an bestehende Anlagen. Klare Grenzen (Betonmauern) markieren den Ort und gemahnen an den Umgang mit Innen und Aussen bei traditionellen Gottesäckern. Gleichzeitig bilden die Mauern das klammerartige Gegenstück zum historischen Kirchhof. Innerhalb von verschachtelten Mauern mit teilweisem Bewuchs von wildem Wein traditionelle Reihenbelegung und eine Urnenhainerweiterung. 12 m hohe Stele, vergoldet. Von Ruth Maria Obrist.

Führung Rainer Zulauf, Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten

Freibad Biberstein

Das bestehende Freibad von Biberstein liegt in unmittelbarer Nähe der Aare. Nach Westen wird die Anlage von der Ortsverbindungsstrasse Biberstein – Rohr begrenzt, welche von einer quer zur Flussrichtung gestellten dichten Baumhecke begleitet ist. Das kleine Familienbad wurde vor ca. 25 Jahren im einem ehemaligen, im Zuge von Kraftwerksbauten aufgefüllten, Flussauenbereich realisiert. Die Herausforderung bestand darin, unter Erhaltung der Anlagenstruktur mit knappen Mitteln das System Bio-Teich zu integrieren, den Nutzungsanforderungen an eine öffentliche Badeanstalt zu genügen sowie eine landschaftsarchitektonische Antwort auf diesen speziellen Ort zu finden.

Führung Rainer Zulauf, Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten

Tour 2

Start und Ende Brugg / AG, Bahnhof SBB
9:00 bis ca. 14:00 Uhr, vor Schalterhalle

Wohn- und Geschäftshaus «Stahlrain», Brugg

Der Standort Stahlrain lässt wenig Platz für Bäume und Grünflächen. Abgase, Salz, Hitzestrahlung und verdichteter Boden führen für alle Pflanzen zu extremen Standortverhältnissen. Diese Rahmenbedingungen sind in einer solchen Situation leider als gegeben zu betrachten. Trotzdem oder gerade deshalb wurden Landschaftsarchitekten im Planungsprozess miteinbezogen. In jeder Projektierungsphase war sichergestellt, dass Entscheidungen, die Aussenraum und Bau betreffen, eingehend diskutiert wurden. So hatte beispielsweise der Gestaltungsvorschlag für den Innenhof Auswirkungen auf den Rohbau und musste frühzeitig in der Planung berücksichtigt werden. Neben gestalterischen Fragen stand immer wieder die Absicht im Vordergrund, für die Pflanzungen möglichst optimale Verhältnisse zu schaffen.

Führung Kaspar Hartmann, Metron Landschaft AG

Neugestaltung Stadtgarten, Brugg

Durch die Erweiterung des Parkhauses Eisi drängte sich nach vielen Umgestaltungen eine neue Konzeption für den Stadtgarten auf. Wichtiger Bestandteil des alten Parks war eine ca. 12 x 12 m grosse Magnolie. Ziel war es, die mit Ballen ca. 70 t schwere Magnolie zu erhalten. Sie wurde verschoben in ein abseits gelegenes Zwischendepot, dort gepflegt und nach ca. knapp einem Jahr auf dem Dach der Garage neu gepflanzt. Die unterschiedlichen Nutzungsfelder wurden wieder angepasst an die städtebauliche Situation von Stadthaus, Bauamt und Pavillons.

Führung Bernd Wengmann, Planungsbüro Wengmann

Schul- und Freizeitanlage Untersiggenthal

Die Anlage hat ausser dem Ziel der schulischen Bildung eine grosse Bedeutung für den Freizeitsport und die Erholung. Sie gewinnt mit der Verdichtung des Siedlungsraums als Frei- und Erholungsraum Wert. Eine Achse wird durch Kastanienbäume markiert, welche, verbunden mit markanten Sitzelementen und Brunnen, eine unterschiedlich nutzbare Mitte generieren. Die Sportanlagen wurden nach damals fortschrittlichen Erkenntnissen gebaut. Zwischen den Bauten sind Feucht-, Nass-, Ödland- und Trockenbiotope in vorbildlicher Weise in das Gesamtkonzept integriert.

Führung Bernd Wengmann, Landschaftsarchitekt

Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung, Niederwil

Die ha grosse Fläche ist zweigeteilt: dem Haus entlang liegt ein 15 m breiter Hausgarten, um den ein landschaftlicher Park liegt. Bei der Planung musste speziell auf die spezifischen Bedürfnisse von dementen Menschen eingegangen werden. Sie möchten nach Hause gehen, haben aber Orientierungsschwierigkeiten. Erinnerungen von früher müssen geweckt werden, generell aber auch alle Sinne um den Krankheitsverlauf zu verlangsamen. Garten und Park müssen therapeutisch nutzbar und nützlich sein und das Leben angenehmer werden lassen.

Führung Felix Naef, naef & partner

Tour 3

Start und Ende Baden / AG, Bahnhof SBB
9:00 bis ca. 14:00 Uhr, Café Delice, Langhaus (Busstation West)

Brühlpark Wettingen

Moderner, zentral gelegener Stadtpark mit Alleen, Parkwald, Rasenpyramiden, Wasseranlagen und Spielbereichen.

Führung Daniela Weiland, SKK Landschaftsarchitekten AG

Überbauung Etzelmatt, Wettingen

Die Siedlung Etzelmatt, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof, besteht aus Geschäfts- und Wohnbauten. Die Planung des Freiraums teilt sich in funktionale für den täglichen Gebrauch und in extensiv gestaltete Flächen mit dem Schwerpunkt der Versickerung von Regenwasser aller Dach-, verfestigter Platz- und Grünflächen von total 12.000 m². Querstehende Tiefgaragen und andere Hochbauten bildeten dank einer frühzeitigen Planung keine Hindernisse für die 100 %ige Versickerung am Ort. Das Beispiel zeigt, wie Regenwasser in Form von geschlossenen Leitungen, offenen Rinnen und Gräben letztlich Versickerungsflächen zugeführt wird.

Führung Bernd Wengmann, Planungsbüro Wengmann

Friedhof Liebenfels, Baden

Herausragendes Beispiel eines Parkfriedhofes; Freie, dem Relief angepasste Wegführung; Grosszügige Raumbildung; Monumentaler Eingangsbereich. Landschaftsarchitektur: Mertens & Nussbaumer; Albert Zulauf; Stöckli, Kienast & Köeppel; SKK Landschaftsarchitekten AG

Führung Peter Paul Stöckli, SKK Landschaftsarchitekten AG

Reha-Klinik SUVA, Bellikon

In der Rehabilitationsklinik werden Unfallpatienten nach ihrem Spitalaufenthalt therapiert und auf ihre Wiedereingliederung in das Alltags- und Berufsleben vorbereitet. Wir haben die vorhandene Bausubstanz aus den späten 60-er Jahren akzeptiert und in den Neubauteilen einen feinen Massstab eingeführt: alles sollte feiner, nuancenreicher und farbiger werden. Bereiche mit urbaner Kargheit, mit gartenhafter Üppigkeit, mit naturnaher Vielfalt, mit romantischer Verspieltheit fügten sich zu einer abwechslungsreichen Gesamtanlage. Selbstverständlich ist die Gestaltung behindertenfreundlich und rollstuhlgerecht. Die gestalterischen Eingriffe haben einen hohen Therapiewert: verschiedene Rauigkeitsgrade der Bodentexturen dienen z. B. der Gehschule. Ein Thema der Umgebungsgestaltung ist die Farbgebung. Jeder Pflanzbereich hat eine Leitfarbe, die über die Jahreszeiten konstant bleibt.

Führung Stefan Rotzler, Rotzler Krebs Partner

Tour 4

Start und Ende Baden / AG, Bahnhof SBB
9:00 bis ca. 14:30 Uhr, Café Delice, Langhaus (Busstation West)

Dorfbach Spreitenbach

Seit über 25 Jahren wird der Dorfbach in Spreitenbach mit Nebenbächen hochwassersicher ausgebaut. Der Wasserlauf entspringt am Heitersberg, fliesst durch den alten Dorfkern, neue Siedlungsgebiete, Industrie und Gewerbezone, bis hinunter zum noch ländlich wirkenden Bereich des Güterbahnhofes. Die zeitlich weit auseinanderliegenden Etappen dokumentieren die Entwicklung der Ziele und Grundsätze im Wasserbau für den Aargau und die Schweiz. Eine weit beachtete Etappe wurde 1985/86 auf fast 800m im damals noch unüberbauten Industrieareal realisiert (Führung 1). Die jüngste Etappe im Dorfkern ist erst kürzlich fertiggestellt worden (Führung 2). An diesen Etappen wird deutlich, welche Grundsätze zur Gestaltung im Kontext zur Bebauung und welche Spielräume ausserhalb zu beachten sind.

Führung Führung 1, unterer Abschnitt: Hans-Dietmar Koeppel, SKK Landschaftsarchitekten AG

Führung 2, Abschnitt Dorf: André Seippel, Seippel Landschaftsarchitekten BSLA/SIA

Steinbruch Musital, Rekingen, Tegerfelden

Der Kalk- und Mergel-Steinbruch Musital im Aargauer Tafeljura ist aussergewöhnlich jung. Bereits nach gut 25 Jahren Abbautätigkeit durch Holcim Schweiz AG wurde er 1997 wieder stillgelegt. Normalerweise sind Steinbrüche sehr alt, eine geordnete Rekultivierungsplanung von Anfang an gibt es nur in den seltensten Fällen. Das Musital ist solch ein seltener Fall – hier spielten Überlegungen der landschaftlichen Eingliederung und der abbaubegleitenden Rekultivierung und Renaturierung eine wichtige Rolle – mit dem Landschaftsarchitekten als Koordinator und Fachplaner. Die Aufgabe, den stillgelegten Steinbruch abschliessend zu gestalten, stellte eine besondere Herausforderung dar. Das entstandene Mosaik an Strukturen und Lebensräumen lässt Spielräume für eine natürliche Entwicklung offen, berücksichtigt aber gleichzeitig die diversen Nutzungs- und Schutzaspekte der Landschaft und schuf damit ein einzigartiges Landschaftserlebnis.

Führung Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten AG

Wildtierkorridor Grosszelg, Birmenstorf AG

Als Teil der Kapazitätserweiterung N1 Baregg schlug SKK Landschaftsarchitekten im Rahmen der landschaftspflegerischen Begleitplanung die Wiederherstellung des Wildwechsels im Bereich Grosszelg vor. Der Wildtierkorridor Grosszelg umfasst die A1 Unterquerung von 30m Breite und ca. 6.5m Höhe sowie die Kantonsstrassenüberführung von ca. 40m Breite.

Führung Peter Steinauer, SKK Landschaftsarchitekten AG

Anmeldung

Bemerkung: Wir bitten Sie aus organisatorischen Zwecken um die Anmeldung zur Teilnahme an den Touren. Die Zahlung des Unkostenbeitrages (für Bus und Lunch) von Fr. 20.– auf PC.Nr. 50-8-9 Aarg. Kantonalbank; Gartenjahr 06; co. Bernd Wengmann Kt. 161.097.910.16 mit Vermerk der Tournummer und Anzahl Teilnehmer gilt als Anmeldung. Anmeldeschluss: 30. April 2006